

Thema: „Die Bedeutung der Fischa aus ökologischer Sicht“

Unsere Fischa ...

... Namensgeberin unserer Stadt. Erstmals im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Bis 1970 Grenzfluss zwischen Markt und Dorf Fischamend wo sich beide Ortsteile zur Marktgemeinde Fischamend vereinigten. Lebensspendender Fluss über die Jahrhunderte. Entlang der Fischa gründeten sich Dörfer mit Gewerbebetrieben, Landwirtschaft und im oberen Teil des Flusses eine Fischzucht. In Fischamend gab es einige Mühlen, welche das Korn mit durch die Wasserkraft angetriebenen Mühlrädern zu Mehl verarbeiteten. Auch große Gewerbebetriebe waren ansässig. Die Firma Schütz & Patry, Essbesteck-Erzeugung, welche Weltruhm erlangte, und die Firma Suschny und Söhne, welche u.a. Garderobenzubehör produzierte. Beide Firmen hatten Turbinen, um mit der Kraft des Wassers Strom für diverse Maschinen zu erzeugen. Eine unrühmliche Rolle spielte die sogenannte Tuchfabrik (heute Loba Chemie), welche das Wasser der Fischa durch Abwässer mehrmals verunreinigte und etliche Fische das Leben kostete.

Die Fischa ist ein wahres Naturdenkmal. Der kleine Fluss entspringt im Gemeindegebiet von Haschendorf in der Nähe von Ebenfurth und mündet nach 35 Kilometern bei Fischamend in die Donau. Auf ihrem Weg entwässert die Fischa den sogenannten Wöllersdorfer Schuttkegel, wobei sie sich durch Grundwasser aus Tiefquellen des Wiener Beckens speist. Der feuchte Boden um die Fischa bewirkt das Auftreten vieler Pflanzenarten und ausgedehnter Wiesen mit einzelnen Bäumen oder Baumgruppen. In ihrem Unterlauf ist die Fischa von Sümpfen umgeben. Der hohe Stellenwert des Gebietes ergibt sich schon aus der Tatsache, dass Feuchtgebiete im pannonischen Osten Österreichs nur mehr selten vorhanden sind. Die Verantwortung für diesen speziellen Typ von mageren Feuchtwiesen ist somit besonders groß.

Unverständlich ist, dass in einem so empfindlichen und einzigartigen Gebiet die Bebauung immer näher an das Fischaufer rückt und wichtiger Lebensraum zerstört wird. Wie in kaum einem anderen nÖ. Europaschutzgebiet besteht hier eine enge Verschmelzung zwischen Natura-2000-Schutzobjekten und Siedlungsgebieten. Das

gilt ganz besonders für die Aulandschaft der Fische zwischen Mitterndorf und Fischamend. In den letzten Jahren waren immer öfter Meldungen zu lesen, dass die Fische austrocknet. Eine Auswirkung des Klimawandels und des unreflektierten Umgangs mit der Natur. Der Fische geht das Wasser aus und den Fischen, Vögeln, Insekten und Pflanzenarten der Lebensraum.

Der Klimawandel ist längst spürbar. Achten wir auf unsere Lebensweise und zwingen wir die verantwortlichen Politiker, die vorgegebenen Klimaziele umzusetzen, bevor es zu spät ist. Wir haben es in der Hand, unseren Nachkommen eine Zukunft zu ermöglichen.

Renate und Erich Strauss für die Liste Schuh